



# Leben des arabischen Soldaten Mehmed ben Chemel

*Novelle*

von

*Walther von Hollander*

*Zeichnungen von Ottomar Starke*

**U**nter den Senegalnegern, die fünf Kompagnien stark im Herbst 1917 auf Korsika landeten, um akklimatisiert und frontfähig gemacht zu werden, befand sich ein Araber namens Mehmed ben Chemel. Er fiel nicht nur durch die hellere Farbe seiner Haut auf, durch die Breite und Größe seines grobkörnigen Gesichts, in das die Haare kraus und wirr bis zur halben Stirn wuchsen, sondern auch dadurch, daß er die Sprache seiner Kameraden nicht kannte und nicht lernte. Nur die wenigen französischen Kommandos hatte er sich eingepreßt, folgte ihnen genau, und seine einzige Unterhaltung bestand darin, daß er wechselnd im Tonfall, bald

lachend, bald traurig, bald für sich, bald zu anderen diese Kommandos vorbrachte.

Er galt darum als ein tüchtiger Soldat, und so kam es auch, daß man nie nachforschte, wie er, der Araber, zu den Senegalesen gekommen war.

Das war übrigens einfach genug geschehen: schon drei Jahre vor dem Krieg landete Mehmed als Schiffsjunge eines Seglers in Tunis. Aus Angst vor der Seekrankheit, die ihn auf der Herfahrt schlimm gepackt hatte, blieb er, schlug sich als Gepäckträger, Handlanger und Erdarbeiter durch, bis er eines Tages hörte, man könne in einer der Kasernen mit wenig Arbeit sein Brot